

Mebich p. Rh, den 30. 11. 1920

Mein lieber Max!

Keinen Brief 07 23. 11. habe ich dankend erhalten. Gleich zu Beginn will ich dir mitteilen, daß ich mit der Erlangung meines Passes bis jetzt noch keine ernsthafte Schwierigkeit gehabt habe. Es dauert nur eben alles sehr, sehr lang, da der Antrag sämtliche Behörden durchläuft, die alle um ihr Jawort geben müssen, ehe der spanische Konsul gefragt wird. Für die Anlage meines Schreibens bin ich dir sehr dankbar. Stelle es sich trotzdem noch nötig zuweisen, daß du von dort aus die Einreiseerlaubnis erwirken mußt, so telegraphiere ich dir wenn Eile notwendig das Stichwort: "Konsulat" an deine Telegrammadresse. An Familienname meiner Mutter ist:

"Koffart"

Nach Rücksprache mit dem Reisbüro Bonn u. Klotzenfels

Hiesbaden habe ich mich entschlossen am  
5. Januar zu reisen und zwar über Paris,  
wo ich sehr guten Anschluss habe. Vorausgesetzt  
ist natürlich auch wieder die französische  
Anreiseerlaubnis. Meinen Koffer wurde ich  
als Passagiergut mitnehmen. Weitere bestimm-  
tere Nachrichten lasse ich hinüber später folgen.  
Sonst hätte ich in dieser Angelegenheit nichts  
von Bedeutung hinzuzufügen.

Mein Geschäft hatte ich vor 14 Tagen  
noch einen Monat lang. Trotzdem ich ge-  
kündigt bin, bin ich noch für die letzten Wochen  
zum Vorkauf Korrespondenzen der Revisionabteilung  
avanciert u. habe zwei Korrespondenzen u.  
zwei Schreibmaschinen dazumachen an meiner Ver-  
fügung. Nur sehr sehr bedauere ich, dass  
ich in fremden Sprachen nicht firm bin,  
also hier immer fremde Unterstützung be-  
nötige. Doch hoffentlich wird dieses Pöbel dort  
nicht bald überwunden sein. Ich will  
mir jedenfalls die größte Mühe geben. Meine

spanischen Sprachstudien habe mitre Fortschritte  
gemacht. Zum Schluss eine kleine Probe  
davon:

Amelias saludos cordiales!

Sein frommer Vater

Karl

Hermann Plass

Traversera de Jalt 113